



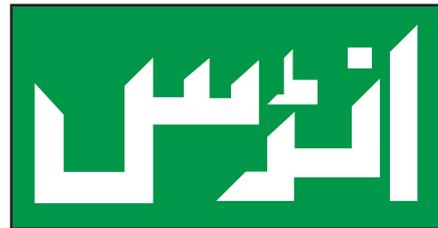
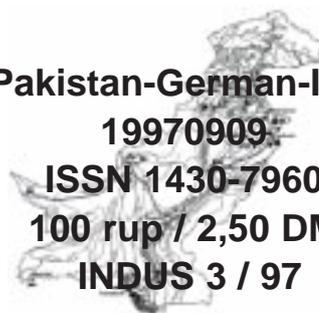
# Pakistan-German-Info

19970909

ISSN 1430-7960

100 rup / 2,50 DM

INDUS 3 / 97



Society for the Promotion of Art & Culture, Lahore/ Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Kultur, Berlin

Inhalt	
Allgemeines	
• Im Jahr 2002 mehr Muslime als Anglikaner in UK	1
• Moslem-Partei im Elsaß	1
• Multikulturelles Seniorenzentrum in Duisburg eröffnet	1
• Partei der Muslime in Frankreich	1
• Pakistanischer Millionär als erster Moslem im britischen Unterhaus	1
• Weltbank unterstützt Anbauflächen	1
Culture	
• Pakistan feiert sein 50jähriges Bestehen	2
• Wichtige Daten in der pakistanischen Geschichte	2
• Neue Bewegung im Primary Educational Sector in Karachi	3
• Nusrat Fateh Ali Khan	4
• Förderung von Projekten (privat)	4
• LIFE '97	6
• Majmua Art Gallery (Feica&Khalid Ahmed)	6
Business	
• Fa. Merck sponsert TGD	6
• Nissan noch aktiver in Pakistan	6
• Manora Bay Project	6
• Technische Hilfe für Pakistan	7
Verschiedenes	
• Pakistan-Veranstaltungen in Deutschland	7
• Neuer Botschafter in Bonn	8
• Literatur	8

## Allgemeines

### Im Jahr 2002 mehr Muslime als Anglikaner im UK

Im Jahr 2002 wird es in Großbritannien mehr praktizierende Muslime als anglikanische Christen geben. Das geht aus einer in der Zeitung "The Sunday Times" unlängst veröffentlichten Studie hervor. 1995 habe es in dem Land 536,000 praktizierende Muslime und 854,000 Anglikaner gegeben. Wenn die statistische Entwicklung der letzten Jahre jedoch ungebrochen weitergehe, stünden im Jahr 2002 rund 760,000 praktizierende Muslime 756,000 Anglikanern gegenüber, so die Studie.

### Moslempartei im Elsaß

Im Hauptquartier der ersten französischen Moslem-Partei in Straßburg herrscht Aktivität. Die Parti des Musulmans de France (Partei der Moslems Frankreichs, PMF) will sich an den vorgezogenen Parlamentswahlen beteiligen. "Ursprünglich wollten wir die Partei schrittweise aufbauen, wurden jedoch von der Ankündigung Präsident Chiracs über die Neuwahlen überrascht und haben deshalb die Partei jetzt gründen müssen", sagt Mohammed Ennacer Latreche, der die PMF im Straßburger Vorort Schiltigheim ins Leben rief. Er ist zugleich einer der Kandidaten der PMF, die in einigen Jahren auch landesweit antreten will.

Der 41 Jahre alte Geschäftsmann tunesischer Abstammung, der seit seinem sechsten Lebensjahr in Straßburg lebt, will mit der PMF in erster Linie den französischen Moslems eine Stimme geben und die Integration fördern. "Die linken und die rechten Parteien haben ihre Versprechungen an die Moslems nicht gehalten."

### Multikulturelles Seniorenzentrum in Duisburg eröffnet.

Das erste multikulturelle Seniorenzentrum der Bundesrepublik ist kürzlich nach einer Bauzeit von eineinhalb Jahren in Duisburg-Homburg festgestellt worden. Das Haus bietet 96 Plätze. Es ist speziell auf die kulturellen und religiösen Bedürfnisse muslimischer Bewohner ausgerichtet. Ein entsprechend eingerichteter Gebetsraum sowie die Möglichkeit separat zu kochen setzen die Wünsche der Senioren in die Praxis um. Grundlage für die Konzeption des Projekts bildete ein Forschungsbericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Er kam zu dem Ergebnis, daß die Altenheime noch nicht genügend an unterschiedlichen Nationalitäten und ethnischen Gruppierungen ausgerichtet sind. Nach Schätzungen wird der Bedarf um die Jahrtausendwende um mehr als das Vierfache steigen.

### Partei der Muslime in Frankreich

Die Gründung einer Partei der Muslime in Frankreich ist jetzt von der Nationalen Föderation der Muslime Frankreichs stark kritisiert worden. Politische Aktivität könne nur im Rahmen des Laizismus, außerhalb des kulturellen Kontextes, unternommen werden. Das bekräftigte die Föderation. Warum es zur Gründung einer islamischen Partei bedurfte, diese Frage wird an

Mohammad Ennacer Latreche gestellt. Hätte man einen anderen Namen gewählt, so die Antwort, hätte der Vorwurf der Vorspiegelung falscher Tatsachen gestimmt. Tatsächlich läßt das Parteiprogramm keinen Zweifel über die Absichten der so organisierten Muslime: "Sensibilisierung der Muslime für die Bürgerpflichten" und "die Stimme der Muslime hörbar machen" heißt es darin. In den anderen etablierten Parteien haben Muslime wenig Aussichten auf eine Kandidatur. Allenfalls die Grünen können drei Kandidaten maghrebinischer Herkunft in Paris ausweisen.

### Pakistanischer Millionär als erster Moslem im britischen Unterhaus

Bei der Unterhauswahl in Großbritannien am 1. Mai hat die Labour Party von Tony Blair einen erdrutschartigen Sieg errungen. Einer der Abgeordneten, die als Kandidat der Labour Party den Einzug in das Unterhaus geschafft haben, ist der aus Pakistan stammende Millionär Mohammad Sarwar. Mit dem 46 jährigen Sarwar aus Glasgow in Schottland zog zum ersten Mal ein Moslem in das Unterhaus. Mohammad Sarwar war vier Jahre alt, als seine Familie nach England kam. Millionär wurde er durch seine erfolgreichen Geschäfte im Einzelhandel. Seit mehr als 10 Jahren ist er ein aktiver Mitarbeiter der sozialdemokratischen Labour Party. Mit einem Vorsprung von 2,914 Stimmen besiegte er seine Gegenkandidatin Nicola Sturgeon, die für die schottische Nationalpartei ins Rennen gegangen war. Die Nationalpartei fordert unter anderem, alle Farbigen aus dem Land zu jagen.

### Weltbank unterstützt die Rettung versalzter Anbauflächen in der pakistanischen Provinz Sindh

In die Geisterdörfer und die verdorrten Felder in der pakistanischen Provinz Sindh am Indus kehrt das Leben zurück. Ein einheimischer Bauer beschrieb die beiden miteinander verbundenen Probleme der Überflutung und des hohen Salzgehaltes als ein Krebsgeschwür und erklärte, die Bauern seien gezwungen die Gegend zu verlassen und in anderen Städten Arbeit zu suchen. Einst fruchtbare Böden verwandeln sich in sumpfiges Marschland, denn durch die Überflutung stieg salziges Grundwasser an die Oberfläche und überzog ganze Landstriche mit einer Salzdecke. Pakistans potentielle Ernte wurde um 25 % geschmälert, die Kosten betragen hierfür 2,5 Mrd. \$US jährlich.

Allgemeines

Culture

Business

Verschiedenes

**SUMMIT,**  
Lahore  
2 nd Floor, Siddique  
Chambers,  
63/C, Shahrah-e-Qaid-e-  
Azam,  
Lahore - Pakistan

**motus / ComFactory**  
  
Mauerstr. 76  
Berlin - Germany

© copyright bei  
den Autoren;  
verantwortlich  
im Sinne des  
Pressegesetzes  
s. A. Pinsker  
c/o DGFK  
Berlin; bei  
Nachdruck  
Belegexemplar  
erbeten.

**Yussuf Ghanat /  
Dr. Pia M. Heckes**  
  
Bonn - Germany  
0049-228-325998

**Barbara Thode, M.A./  
Omar Muhammad Ali**  
  
Lahore - Pakistan  
0092-342-356986

Neuerdings kehren die Bauern jedoch auf ihr Land zurück und treiben wieder Ackerbau. Die Industrie des Anbaus hat sogar zugenommen und mit ihr auch die Baumwoll- und Weizenerte. Die vormals weißen Felder gewinnen wieder ihre ursprüngliche Farbe zurück, weil unterirdische Röhren, Leitungen und Rohrbrunnen im Rahmen eines 900 Mio. \$US teuren Entwässerungsprojektes, das von der Weltbank und anderen Gebern finanziert wird, das Wasser aus den Feldern ins Meer zu pumpen, so daß das salzige Grundwasser wieder sinkt. Drei Millionen Tonnen Salz aus dem Einzugsbereich des Projektes werden durch einen der größten Drainagekanäle der Welt jährlich hinausgespült.

“Seit Beginn der Pumpaktion ist der Grundwasserspiegel um rund zwei Meter gesunken. Die Bauern, die in den Städten eine Arbeit aufgenommen hatten, kehren jetzt zurück, um ihr Land zu bestellen“, sagt Mohammed Achar Mandwani, ein kleiner Grundeigentümer im Dorf Goth Gul. Grundeigentümer und Pächter, darunter auch Frauen, sind in das gesamte Projekt einbezogen, reden bei der Durchführung der Aktivitäten mit und helfen beim Graben und Instandhalten der Entwässerungskanäle.

“Das Projekt zeigt die unerhört positive Wirkung der Entwässerung im Kampf gegen die Überflutung und Versalzung, zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität und zur Verbesserung des Lebensstandards der Bauern. Angesichts des Ausmaßes des Problems in Pakistan werden jedoch dringend zusätzlich Entwässerungsanlagen benötigt“, sagt Joe Wambia, der Task-Manager des Projektes.

Das Projekt läuft im Dezember zwar aus, doch das Exekutivdirektorium der Weltbank erwägt einen Kredit der Internationalen Entwicklungs-Organisation in Höhe von 285 Mio. \$US für den Ausbau der Entwässerungs-Infrastruktur und zur Unterstützung Pakistans bei der Reform der Politik und der Institutionen im Bereich der Be- und Entwässerung.

## Culture

### Pakistan feiert sein 50jähriges Bestehen

Am 14. August feierte Pakistan den 50. Jahrestag seiner Unabhängigkeit von Großbritannien. Bei einer Sondersitzung des Parlaments, die genau eine Minute nach Mitternacht in Islamabad stattfand, sagte Ministerpräsident Nawaz Sharif, es müsse darum gehen, den Blick in die Zukunft zu richten. Sowohl Pakistan als auch Indien hätten erkannt, daß der Konflikt in Kashmir gelöst werden müsse.

Trotz der wirtschaftlichen und politischen Probleme, die ihr Land gerade hat, gingen viele Pakistaner auf die Straße und feierten diesen Tag mit Musik und Tanz. Außerdem wurden überall im Lande Feuerwerkskörper in die Luft geschossen. In Lahore bildeten mehrere tausend Menschen eine 20 Kilometer lange Menschenkette, um die Unabhängigkeit zu feiern.

Die offiziellen Feierlichkeiten reflektierten eine Stimmung der Nüchternheit, Sparsamkeit und des Nach- Innen-Schauens. Es gab keine Militär-Paraden oder andere verschwenderische Veranstaltungen. Der Tag begann mit 31 Salutschüssen in der Hauptstadt Islamabad und je 21 Schüssen in den vier Provinzmetropolen Karachi,

Lahore, Quetta und Peshavar. Vor dem Parlament in Islamabad hißte Premierminister Sharif die Nationalfahne. Später nahm er an einer Gedenkveranstaltung in Karachi teil und hielt eine Rede vor rund 20.000 Menschen.

### Wichtige Daten in der pakistanischen Geschichte

14. August 1947

Pakistan wird unabhängig

27. Oktober 1947

Beginn des Krieges mit Indien, um die umstrittene Region Kashmir

11. September 1948

Staatsgründer Muhammad Ali Jinnah, bekannt als Quaid-e-Azam (großer Führer), stirbt

01. Januar 1949

Unter Vermittlung des Weltsicherheitsrates Waffenstillstandsabkommen in Kashmir tritt in Kraft

08. April 1949

Ministerpräsident Liaquat Ali Khan und der indische Premierminister Jawaharlal Nehru unterzeichnen einen Vertrag zum Schutz der Minoritäten auf beiden Seiten

17. Oktober 1951

Liaquat Ali Khan wird auf einer Kundgebung in Rawalpindi erschossen

03. Januar 1954

Verfassungsgebende Versammlung erklärt Urdu und Bengali zu offiziellen Sprachen Pakistans

Im Mai 1954

Pakistan unterzeichnet ein bilaterales Verteidigungsabkommen mit den USA

23. September 1955

Pakistan unterzeichnet den Bagdad-Pakt für bilaterale Verteidigung mit der Türkei, Irak und Großbritannien

23. März 1956

Verfassungsgebende Versammlung erklärt Pakistan zur islamischen Republik und verabschiedet die erste Verfassung

07. Oktober 1958

Generalgouverneur Iskander Mirza schafft die Verfassung ab, verbietet die politischen Parteien, setzt eine Militär-Regierung durch, mit General Ayub Khan als Kriegsrecht-Administrator

24. Oktober 1958

Ayub Khan wird Premierminister

17. Februar 1960

Ayub Khan wird erster gewählter Präsident

28. April 1962

Wahlen zu einer neuen National-Versammlung unter dem sogenannten "Basic-Democracy" System

06.-22.9.1965

Krieg zwischen Indien und Pakistan; nach UNO-Aufforderung zum Waffenstillstand endet der Krieg

22. Dezember 1965

Pakistan weiht sein erstes Atomkraftwerk ein

03. Januar 1966

Präsident Ayub Khan und der indische Ministerpräsident Lal Bahadur Shastri unterzeichnen ein durch die Sowjetunion vermitteltes Friedensabkommen in Taschkent

26. März 1969

General Yahya Khan verkündet das Kriegsrecht und löst die National- und Provinz - Parlamente auf

03.-17.12.1971

Krieg zwischen Indien und Pakistan um Ost-Pakistan; Bangla Desh entsteht, 90.000 pakistansische Soldaten werden von Indien gefangenengenommen

20. Dezember 1971

General Yahya Khan übergibt die Macht an Zulfikar Ali Bhutto; Bhutto wird Kriegsrecht-Administrator von West-Pakistan

20. April 1972

Das Kriegsrecht wird aufgehoben, eine Übergangsverfassung tritt in Kraft

02. Juli 1972

Premierminister Zulfikar Ali Bhutto und die indische Ministerpräsidentin Indira Ghandi unterzeichnen ein Friedensabkommen in Simla / Indien

10. April 1973

Das parlament bestätigt die neue Verfassung

28. August 1973

Indien erklärt sich zur Freilassung pakistansischer Kriegsgefangener bereit, die sich seit Dezember '71 in indischer Gefangenschaft befanden

04. Juli 1977

Militär-Chef General Zia-ul-Haq verhängt das Kriegsrecht und nimmt Premierminister Bhutto fest

04. April 1979

Bhutto wird wegen einer umstrittenen Tat gehängt (er soll den Befehl zu einem politischen Mord gegeben haben)

25. Februar 1985

Zia läßt Wahlen stattfinden, politische Parteien sind von den Wahlen ausgeschlossen; Zia ernennt Mohammad Khan Junejo zum Ministerpräsidenten

30. Dezember 1985

Das Kriegsrecht wird aufgehoben

17. August 1988

Zia und andere hochrangige Militärs kommen bei einem Flugzeugunglück in der Nähe von Bahawalpur unter ungeklärten Umständen ums Leben

16. November 1988

Benazir Bhutto und ihre Pakistanische Volkspartei gewinnen 39 % der Stimmen anlässlich der allgemeinen Wahlen und wird neuer Ministerpräsident

13. Dezember 1988

Ghulam Ishaq Khan wird Präsident

31. Dezember 1988

Indien und Pakistan unterzeichnen ein Abkommen und vereinbaren, die nuklearen Einrichtungen des Gegners nicht anzugreifen

Januar 1990

In dem von Indien kontrollierten Teil Kaschmirs beginnt ein Volksaufstand, so daß die Spannungen mit Indien erneut entflammen

06. August 1990

Präsident Ghulam Ishaq Khan entläßt Bhuttos Regierung; bis zu den Oktoberwahlen wird Ghulam Mustafa Jatoi zum Übergangspremier ernannt

06. November 1990

Nawaz Sharif wird zum Ministerpräsidenten gewählt

18. April 1993

Präsident Ishaq Khan entläßt die Regierung von Nawaz Sharif

19. Oktober 1993

Benazir Bhutto wird ein zweites Mal Premierminister, nachdem ihre Partei die Wahlen gewinnt

13. November 1993

Farooq Leghari, ein von Bhutto ernannter Kandidat, wird als Präsident gewählt

Januar 1994

Friedensgespräche zwischen Indien und Pakistan werden wegen des Kaschmir-Konflikts abgebrochen

05. November 1996

Präsident Farooq Leghari entläßt Bhutto,

löst das Parlament auf und verkündet Wahlen zum Februar des folgenden Jahres; im Vorfeld wird der Bruder Bhuttos unter mysteriösen Umständen ermordet  
03. Februar 1997

Nawaz Sharifs Pakistanische Muslim-Liga gewinnt die Wahlen mit großer Mehrheit, Gesetzes-Änderungen schließen eine Entlassung durch den Präsidenten in Zukunft aus

28. März 1997

Erstmals seit 1994 nehmen Indien und Pakistan auf der Ebene der Außenamts-Sekretäre die Friedensgespräche wieder auf

14. August 1997

Pakistan feiert das 50. Jubiläum seiner Unabhängigkeit

### Neue Bewegung im Primary Educational Sector in Karachi

Sandra Wollin

Pakistan hat nicht nur eine Analphabetenrate von beinahe 70%, man schreibt dem Land zudem eines der schlechtesten Bildungssysteme der Welt zu. Das Bildungssystem kämpft mit wechselnden Regierungen, muß mit 2,14 % der Staatsausgaben auskommen und soll gleichzeitig die Alphabetisierung beschleunigen. In diesem Zusammenhang darf Alphabetisierung aber nicht als Ziel verstanden werden, sondern als Mittel der pakistanischen Bevölkerung Wissen und berufliche und fachliche Kenntnisse zu vermitteln, um die Lösung ökonomisch-sozialer Probleme zu ermöglichen und die Partizipation bei politischen und sozialen Einrichtungen zu sichern.

Die Aufgabe der Alphabetisierung übernimmt u.a. das staatliche Schulsystem. Es gliedert sich in fünf Jahre *Primary School*, drei Jahre *Middle School*, zwei Jahre *Secondary School* (Matriculation-Abschluß) sowie zwei Jahre *Higher Secondary School* (Intermediate-Abschluß). Der Schwerpunkt der Lehre liegt bei der allgemeinen, geisteswissenschaftlichen Ausbildung sowie religiöser Erziehung, wobei die praktische Ausbildung noch eine untergeordnete Rolle spielt. Daneben arbeiten auch *Private Schools* und *Nonformal Education Centres* an dem Beitrag zur Alphabetisierung.

Die Basis aller Ausbildung liegt im *Primary Educational Sector*, der in Pakistan ausgebaut werden soll. Einrichtungen der *Formal* und *Nonformal Primary Education* arbeiten daher nebeneinander, zunehmend sogar Hand in Hand. *Formal Education* bezeichnet allgemein das hierarchisch strukturierte und chronologisch organisierte Schulsystem, während zu der *Nonformal Education* jede Bildungsaktivität zählt, die außerhalb des formalen Systems organisiert ist. Zu den Einrichtungen der *Formal Primary Education* zählen die *Governmental Primary Schools* (fünf Jahre) und die *Junior Sections* der *Private Schools* (sechs Jahre) und zu der zweiten Gruppe *Nonformal Education Centres*.

In Pakistans Metropole Karachi, in der inoffiziellen Schätzungen zufolge fast 15 Millionen Menschen leben, werden neue Wege im *Primary Educational Sector* gegangen; von denen im folgenden einige vorgestellt werden.

An den *Governmental Primary Schools* in Karachi existieren z.T. Mängel, wie z.B. unzureichende materielle Ausstattung der Schulen oder schlecht ausgebildete, unmotivierte LehrerInnen. Hinzu kommt die zu starke Konzentration im Curriculum auf formale Lehre, die dazu führt, daß für praxisorientierte Ausbildung (wie Kunst oder Werken) kaum Zeit bleibt. Auch sind bisher die Eltern nicht genügend in den Schulalltag involviert, obwohl sie sich aktiv an der Ausbildung ihrer Kinder beteiligen sollten. Die Folge dieser aufgezeigten Mängel sind u.a. frühzeitige Schulabbrecher, sog. *Drop Outs*.

Im Rahmen des "Social Action Plan (SAP)" der pakistanischen Regierung sollen mit Hilfe des "Sindh Primary Education Development Programmes (SPEDP)" die angesprochenen Mängel behoben werden. In Zusammenarbeit mit der britischen "Overseas Development Administration (ODA)" und der Weltbank wurden Anfang 1997 entscheidende Schritte gegangen. Z.B. wurden in Karachi "School Development Centres" eingerichtet, die Workshops für die Schulleiter, sog. *Headteacher*, und interne Berufsförderung, sog. *Inservice Training*, für LehrerInnen der *Governmental Primary Schools* anbieten. Das Management an den Schulen und die Qualität der Lehrmethoden können so verbessert werden. Um die Eltern der Schülerinnen in den Schulalltag zu involvieren, werden im Rahmen des SPEDP an den *Governmental Schools* "Parents' Teachers' Associations (PTA's)" eingeführt. Eine PTA setzt sich aus vier LehrerInnen und fünf Eltern zusammen, die bei monatlichen Treffen Programme für die Lösung der Probleme an der Schule entwickeln.

Für die *Junior Sections* der *Private Schools* in Karachi (z.B. "Karachi Grammar School" oder "Beaconhouse Public Schools") gilt das Lob, dessen sie sich landesweit rühmen dürfen: qualitative Ausbildung für Kinder. Die Schulen folgen dem englischen Schulsystem aus Cambridge und zählen zu den *English-Medium Schools* (d.h. die Unterrichtssprache ist Englisch). Die Schulen befinden sich in modern ausgestatteten Gebäuden. Die LehrerInnen sind durch *Inservice Training* gut ausgebildet und lehren nach einem durch Theorie und Praxis gleichermaßen geprägten internen Curriculum. Es gibt Elternabende, sog. *Parents-Meetings*, und Workshops für die Eltern, um die aktive Beteiligung an der Ausbildung ihrer Kinder zu fördern. *Drop Outs* gibt es an den *Private Schools* in der Regel keine. Die *Private Schools* erscheinen vorbildlich, aber sie verschließen mit einer Schulgebühr von über 1.500 Rs im Monat der breiten Bevölkerung den Zugang.

Am beeindruckendsten in der jüngsten Entwicklung des *Primary Educational Sector* in Karachi ist m.E. die Arbeit einheimischer NGO's (Non-Governmental Organisations). Mit einer Vielfalt an *Nonformal Education Centres* bieten sie den Kindern Nachhilfe und stärken ihre soziale und persönliche Entwicklung. In Lyari, einem der ältesten Stadtteile Karachis, arbeiten derzeit 48 Straßenschulen, sog. *Street Schools*, für die qualitative Ausbildung ihrer Bewohner. Im Gegensatz zu den Straßenschulen in anderen Ländern, deren Zielgruppe Straßenkinder sind, begründet sich hier der Name mit dem Standort der Schulen. Die *Street Schools* befinden sich in Seitenstraßen unter freiem Himmel oder auf von der Community zur Verfügung gestellten Plätzen, abgegrenzt durch provisorische Wände aus Stoff und Bambusstäben. Kurz vor Schulbeginn verwandeln - nach Aufstellen der Wände - Baumwollmatten oder Schulbänke den Platz in ein Klassenzimmer. Die *Street Schools* übernehmen die Funktion, die Einrichtungen der Formal Education zu ergänzen (nicht aber zu ersetzen!) und bezeichnen sich selbst als Nachhilfezentren, sog. *Coaching Centres*. Gleichzeitig bewahren sie die Kinder in Lyari vor den Gefahren der Straße (wie Drogen) und geben ihnen sozialen Halt. Der Unterricht findet täglich (außer freitags) am Nachmittag statt, da fast alle Kinder am Vormittag eine *Governmental Primary School* besuchen. Einige Kinder gehen am Vormittag auch zu einer *Private School*. Für sie liegt der Grund für den *Street School*-Besuch dann weniger in der Nachhilfe als in dem Wunsch, sozialen Halt zu finden. In mehreren Schichten werden in 35-minütigen Unterrichtseinheiten Inhalte von *Primary* bis *Higher Secondary Education* gelehrt. Teilweise wird auch Pre-Primary Education angeboten, während Erwachsenenbildung zu den seltenen Fällen gehört. Alle *Street Schools* in Lyari folgen dem staatlichen Curriculum, demnach arbeiten sie mit den staatlichen Schulbüchern. Sie legen Schwerpunkte auf Fächer wie Urdu, Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften, die den SchülerInnen besondere Schwierigkeiten machen. Die Schulen werden von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, sog. *Volunteers*, betrieben. 1989 gründete die NGO "Anjuman Raza-e-Mustafa (ARM)" eine der ersten *Street Schools* in Lyari. 1996 gründete ARM weitere *Nonformal Education Centres*: Schulen in privaten Wohnräumen, sog. *Home Schools*. In den Schulen lernen junge Frauen Grundlagen in Urdu und Mathematik, daneben bleibt Zeit für Fragen, Spiele und Gespräche. ARM ist überzeugt, daß die jungen Frauen ausgebildet werden müssen, nicht zuletzt da ihre Grundbildung Voraussetzung für die der Kinder ist. So entstanden in Lyari drei *Home Schools*, noch 1997 sollen es fünf sein. Eine andere NGO ("Citizens' Education Development Foundation (CEDF)") gründete in Karachis wohlhabendem Stadtteil Defence ebenfalls neun *Home Schools*. Die *Home Schools* sind in diesem Fall abgeschlossene Plätze (Garten,

Allgemeines

Culture

Business

Verschiedenes

#### Asian Chemicals Pvt. Ltd.

131-Circular Road, o/s Shah Alami  
Lahore,  
Tel: 0092-42-765 0622  
Fax: 0092-42-766 2532

#### N. Hyat & Ass. Mrs. Nageen Hyat, Design Export

No.6, Street 63  
Islamabad/Pakistan  
Tel. 0092 - 51 - 281511  
Fax. 0092 - 51 - 262504

#### Anwar Khawaja Ind. (Pvt) Ltd. / AKI Sport

Khurram A. Khawaja, Chief  
Executive  
Small Industries Estate, POBox 10/  
Sialkot 4  
Tel 0092-432 - 65473  
Fax 0092-432 - 551252

#### Rahman & Rahman Dr. Amin Ur Rahman Specialists in Dental Practice

Karachi-Lahore-Islamabad  
Tel 0092-342-351113

Veranda oder Garage) und haben jeweils eine(n) LehrerIn, die an sechs Tagen in der Woche zwei Stunden Unterricht erteilt. Zu den Schülerinnen zählen hier Kinder von Fahrern, Dienstboten, Arbeitern oder selbständigen Ladenbesitzern der Umgebung. Die NGO CEDF wollte auch den Kindern von Migranten aus dem Punjab und Belutschistan, die in Zeltsiedlungen in entlegenen, unbebauten Regionen Karachis leben, eine Chance auf Bildung geben. Seit 1993 übernehmen diese Aufgabe ein Lehrer und ein Fahrer mit der Busschule, sog. *Mobile School*. Sie fahren täglich (außer freitags) mit einem gebrauchten Bus, der instandgesetzt, fahrbar gemacht und mit Schreibflächen, Holzbänken und Tafel eingerichtet wurde, zu den Zeltsiedlungen. Die Kinder lernen Urdu, Mathematik und Sozialkunde, sog. *General Culture*. Einmal in der Woche haben sie auch Hygieneunterricht. Sie werden hier in sechs Monaten (ggf. mehr) auf den Besuch einer *Governmental Primary School* vorbereitet und werden auf diesem Weg vollständig von der NGO unterstützt.

Die *Nonformal Education Centres* können, wollen und werden die *Governmental Schools* nicht ersetzen, aber sie sind eine Ergänzung zum formalen Schulbesuch auf dem Weg zu höherer Bildung. Sie stärken Gemeinschaft, lehren Gesundheit und Hygiene und fördern nicht zuletzt die persönliche und soziale Entwicklung der Kinder und jungen Frauen.

Zu Beginn sprach ich davon, daß Einrichtungen der *Formal* und *Nonformal Primary Education* auch zunehmend Hand in Hand arbeiten. Diverse Organisationen vernetzen in Karachi die drei Schulformen. Das "Institute for Educational Development" der Aga Khan University startete z.B. 1994 Trainingskurse für ausgewählte Lehrerinnen von *Governmental* und *Private Schools*. Sie können an achtwöchigen oder zweijährigen Kursen teilnehmen. Zusätzlich begann im Juli 1997 eine einjährige Fortbildung für Schulleiter, sog. *School-Heads-Training*. Die NGO "Teachers' Resource Centre (TRC)" bietet Workshops für LehrerInnen aller Schulformen an - auch und gerade von *Nonformal Education Centres*. Die NGO "Lyari Educational Advisors (LEAD)" wiederum versucht mit beeindruckendem Engagement, die Zusammenarbeit der Schulen und NGO's in Lyari zu fördern. Die Zusammenarbeit der drei Schulformen ist m.E. notwendig. Aber auch bei der Regierung gibt es Auffassungen, daß die Bildungsprobleme ohne Zusammenarbeit nicht lösbar sind. Nach Aussage der ehemaligen Bildungsministerin Sindh, Anita Ghulam Ali, unterstützt die Regierung z.B. zunehmend die Idee der *Nonformal Education*, da die staatlichen Schulen allein keine raumdurchdringende Grundbildung liefern können. Die pakistanische Regierung würde zur Zeit den Weg der Förderung von Formal und Nonformal Education gehen: einerseits wurde versucht, die Qualität der *Governmental Schools* zu verbessern und andererseits *Nonformal Education Centres* zu errichten und zu fördern. Langfristig ist aber m.E. die Konzentration auf der Entwicklung der *Governmental Schools* notwendig, da nur diese die Aufgabe landesweiter Ausbildung übernehmen und garantieren können.

Im Vorangegangenen sind nur exemplarisch einige Wege aufgezeigt, die verdeutlichen,

daß Bewegung stattfindet. Das Engagement und die Vernetzungen im Primary Educational Sector könnten ein Anfang sein, daß soziale Probleme eingedämmt und Pakistans Bevölkerung seine Chance auf qualitative Bildung erhält.

Wenn Sie mehr zu diesem Thema erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an Sandra Wollin, Mitglied der "Deutsch-Pakistanischen Gesellschaft" in Berlin.

Ihre Ausführungen beruhen z.T. auf empirische Studien in Karachi, die die Autorin im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit durchführte; mehr können Sie zu diesem Thema über die Deutsch - Pakistanische Gesellschaft erfahren.

### Tod des großen pakistanischen Sängers Nusrat Fateh Ali Khan.

Am 16. August starb der international wohl berühmteste pakistansische Musiker und Sänger Nusrat Fateh Ali Khan. Er erlag mit



49 Jahren in London einem Herzinfarkt. In den vergangenen Monaten hatte er an Nierenproblemen gelitten und wollte sich im Herbst in Los Angeles einer Transplantation unterziehen.

### Förderung von Projekten

Zur Aufgabe in einem Staatswesen gehört auch die Finanzierung von gemeinnützigen Aufgaben aus dem Steueraufkommen. Die Vorhaltung hat durchaus eine positive Haltung des Staatsvolkes zur Folge. Schwierigkeit besteht in der Gleichbehandlung des Bürgers und der Gleichzeitigkeit der Finanzierung.

In der Vergangenheit haben sich überwiegend konfessionelle Einrichtungen der Aufgaben angenommen. Im gewissen Umfang haben zunehmend verantwortungsbewußte Bürger eigenständig und eigenverantwortlich die Lösung von Problemen aufgegriffen. Ganz uneigennützig waren solche Hilfen nicht immer: politische, religiöse und berufliche Hintergründe mögen dabei eine Rolle gespielt haben.

Nicht erläutert werden sollen hier weder die Rolle der Jesuiten, Mormonen, Ismaeliten, noch die von bundesdeutschen Stiftungen, wie z.B. der Carl-Duisberg-Gesellschaft, Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Hans-Seidel-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung etc. Hingegen sollen hier Organisationen bzw. Nicht-Organisationen von aufgeklärten und engagierten Bürgern aufgeführt werden.

Welches sind nun solche Organisationen? Allgemein existieren die Rotary, der Lions-

Club, Kiwanis (1915 in Detroit gegründet, mit dem Ziel im "Kiwa", einer indianischen Klausur, die eigene Persönlichkeit zu bilden und innere Sammlung zu suchen) und Freimaurer, Zonta und Soroptimisten International. Die Betrachtungen beschränken sich auf die genannten Organisationen.

In Deutschland sind sie in vielen Clubs, Zirkeln, Distrikten vertreten. In Pakistan findet man nicht nur in den internationalen Hotels das Emblem mit dem "L" der örtlichen Clubs, das Zahnradsymbol der Rotary, sondern auch Einrichtungen in den kleineren Städten, wie z.B. Sahiwal, in der Provinz Punjab.

Anders verhält es sich mit den sogenannten "Freimaurern", die unter Zulfikar Ali Bhutto verboten wurden. Die in der britischen Zeit gegründeten Logenhäuser waren auch noch nach der Unabhängigkeit des Subkontinents wichtiger Treffpunkt der Führungskräfte aus Verwaltung, Wirtschaft, Politik.

Während des nordamerikanischen Unabhängigkeitskampfes, sowie im Krieg zwischen den Nord- und den Südstaaten tauschten die Logenmitglieder unkonventionell Gefangene aus, - man pflegte über die Grenzen und Kampflinien hinaus Kontakt, was sich in den Prinzipien der Toleranz, Menschlichkeit und Brüderlichkeit der Logen begründete, ein Prinzip, das auch in anderen Einrichtungen als Basis hohe Bedeutung hat.

Dies mußte im Pakistan des Jahres 1972 zu einem Verbot der Logen führen, die Logenhäuser in Karachi, Lahore, Peshavar wurden geschlossen und zweckentfremdet.

Zulfikar Ali Bhuttos Schritt dokumentierte damit den Charakter und die Qualität des Systems und, mit Abstand betrachtet, ist unklar, ob dies nun "gut" oder "schlecht" war.

Zweifelsohne wurde von der Organisation gegen grundlegende Prinzipien verstoßen und der Vorwurf der Staatszerstörung, Aufwiegelung und Umtriebigkeit wird diskutiert werden müssen. Da zu den grundlegen



Eingang Logenhaus

den Prinzipien eine gewisse Zurückhaltung gehört, wurde etwas verboten, was sowieso nicht öffentlich gedacht war. Makaber, aber durchaus mit einem pädagogischen Effekt. Somit kann man über die Anzahl der Freimaurer in Pakistan nichts sagen und wird es bei Zurücknahme des Verbots auch nicht mehr sagen können.



Seitenansicht Logenhaus

Das Logenhaus in Lahore wurde Anfang des Jahres als Stadtmuseum eröffnet, von dem Architekten Dada behutsam restauriert. Nach dem Verbot stand es mehrere Jahre leer, wurde dann vom damaligen Provinzoberhaupt des Punjab, dem jetzigen Ministerpräsidenten, genutzt.

In Karachi hat WWF im Logenhaus eine Unterkunft erhalten. Der Zustand des Gebäudes ist relativ gut in der Abbildung ersichtlich.

Der Anfang des Hauses ist noch im Gründungsstein zu sehen:

"Bro. Sir Charles James Napier  
Lieut. Gen. G.C.B.

Conqueror & Govern Sindh  
Founder of  
LOGE HOPE 350 S.C.  
Found. Stone 4.9.1845  
Opened 24.5.1846"

Weitere Tafeln lauten:



- Chapter "Hope" No. 414 S.C., constituted 2.4.1917, mit der Aufzählung von 16 Namen,
  - No 1233 S.C., const. 12.6.1920, mit der Aufzählung von 36 Namen,
  - "HOPE" 350 S.C.
  - "HARMONY" 485 S.C.
  - "FAITH & CHARITY" 72 S.C.
- sowie  
"The above tablets were removed from Old Temple on its demolition."

Historisch wie auch psychologisch aussagekräftig ist die Inschrift

"WOR.BRO.HORMUSJEE JEMSETJEE RUSTPMJEE, PAST SENIOR GRAND WARDEN AND HONORARY PAST SUBSTITUTE GRAND MASTER "GRAND LODGE"

ASFI Bombay, 13th 2 1898 with 53 years".

Andere Logen wurden erheblich früher gegründet: die Loge in Kalkutta wurde 1730 gegründet, die in Madras 1752.

Der mittelalterliche Wissenschaftler und Philosoph Ibn Khaldun sah als wichtigste Aufgabe der Habenden im materiellen Sinn, die Unterstützung der Nicht-Habenden an. Ein honoriger Standpunkt, dem sich nach 1774 und 1789 Kreise des europäischen Adels, des Bürgertums des Klerus verbunden fühlten, was die verstärkte Gründung von Logen zur Folge hatte. Basierend auf der Tradition des Mittelalters wurde am Johannistag 1717 in Londoner Gasthaus "Zur Gans und zum Bratrost" die erste Loge gegründet.

Die Vertiefung menschlicher Bindungen, die Besinnung auf moralische Normen, sowie



Die jetzigen Nutzer

die Sammlung und Erbauung des Einzelnen sind wichtige Ziele der nicht-offiziellen Institution. Die Lebenskraft des Bundes geht im wesentlichen zurück auf seinen seit Jahrhunderten unveränderten Schatz aus Formen und Symbolen. Die Logen gelten seit etwa 275 Jahren als Hort für Toleranz, Brüderlichkeit, sowie freies Denken und Forschen.

Weltweit sind etwa drei Millionen Mitglieder in 34000 Logen verbunden,- in Deutschland geht man von einer Mitgliederzahl von etwa 20000 in 400 Logen aus.

Um die Wende zu diesem Jahrhundert kamen weitere Philantropen und gemeinnützorientierte Menschen zu verschiedenen Gründungen zusammen.

Am 23. Februar 1905 gründete der Rechtsanwalt Paul Harris mit einem Kohlenhändler, einem Konfektionär und einem Bergingenieur in Chicago den Club der Rotary.

Das Berufsklassenprinzip (keine Ansammlung gleicher Berufe), Toleranz gegenüber jeglicher Religionsgemeinschaft (römisch-katholisch, protestantisch, jüdisch) und Internationalität (amerikanisch, schwedisch, deutsch, Irisch) waren, zunächst zufällig, richtungweisend.

Der Dienstbereitschaft im täglichen Leben wollen die Rotarys erreichen durch die Pflege der Freundschaft, um sich nützlich

zu erweisen, die Anerkennung hoher ethischer Grundsätze im Privat- und Berufsleben, sowie für die Allgemeinheit, die Förderung verantwortungsbewusster Betätigung untereinander und Verständigung und Frieden unter den Völkern durch eine Weltgemeinschaft berufstätiger Personen. Nach den politischen Veränderungen sollen mittlerweile über eine Million Mitglieder in etwa 27.000 Clubs in 500 Distrikten von 187 Ländern organisiert sein; in Deutschland etwa 30.000 Mitglieder in etwa 600 Clubs und 12 Distrikten.

1917 wurde in Chicago ein weiterer Service-Club, nämlich der der Lions, gegründet, mit ähnlichen Zielen, wie die der Rotarier. Melvin Jones hieß der Gründer, der Sekretär in einem Business Circles war. Im Club will man über die beruflichen Interessen hinaus und in gegenseitiger Freundschaft der Gemeinschaft als guter und aktiver Bürger dienen, sowie aktiv für die soziale und kulturelle Entwicklung der Gesellschaft eintreten.

Knapp 30.000 Mitglieder in 750 Clubs zählt man in Deutschland, weltweit sollen fast 1,4 Millionen Mitglieder in 41.500 Clubs organisiert sein.

Sind die Logen der Freimaurer im wesentlichen Einrichtungen für Männer, so stehen Lions und Rotary Frauen und Männern offen, jedoch Zonta und Soroptimist nur den Frauen.

1919 gründeten berufstätige Frauen in Buffalo "Zonta", der Begriff soll das indiansche Symbol für Licht, Sonnenstrahlen bzw. plötzliches Aufleuchten sein. Die Mitglieder sehen das Helfen als wichtige Tat an, der persönliche Einsatz rangiert vor dem finanziellen. Die rechtliche, politische und berufliche Stellung der Frau soll gefördert werden. Ein hohes ethisches Niveau wird angestrebt, durch weltumspannende Zusammenarbeit und Freundschaft soll der Frieden gefördert und das gegenseitige



Umgebung des Logenhaus

**Prinz Pvt.**

Ltd., 76 Old Clifton, Karachi  
Tel: 0092-21-583 6562  
Fax: 0092-21-587 4339

**Adventure Travel  
S.N. Malik**

15-Wali Centre 86-South Blue Area  
Islamabad  
pho 0092-51-272490  
fax 0092-51-821407

**Shanza Travels (Pvt)Ltd  
C.O. Maurice / Manager**

Ground Floor, Gulberg Heig-hts,  
Gulberg - II,  
Lahore-Pakistan  
Fax 92-42-571 1917  
Tel 92-42-576 2506 / 7 / 8

**euroconsult  
c/o PROFILE**

12-A/E-2  
Main Boulevard, Gulberg - III/ Lahore  
pho 0092-342-356986

Vertrauen erhöht werden. Persönliche und finanzielle Hilfe wird im Rahmen nationaler und internationaler Projekte geleistet.

Durch die "Amelia Earhart Foundation", benannt nach einer berühmten Fliegerin, erhalten Studentinnen der Luft- und Raumfahrttechnik Stipendien. Desweiteren werden Hilfsprojekte unterstützt; bei den Vereinten Nationen ist Zonta bei ECOSOC, UNESCO und UNICEF engagiert.

Etwa 36.000 Mitglieder in 1100 Clubs, verteilt auf 49 Länder, die in Distrikte und Areas aufgeteilt sind, existieren; etwa 60 Clubs mit 2.000 Mitgliedern sind in Deutschland organisiert.

1921 gründeten in Oakland, ebenfalls berufstätige Frauen, die "Soroptimist", abgeleitet vom lateinischen "sorores optima", die "besten Schwestern", wobei parteipolitische und konfessionelle Neutralität und Toleranz auch hier verbindlicher Grundsatz sind.

Auch hier sollen hohe ethische Werte im Berufs- und Geschäftsleben, wie auch in anderen Lebensbereichen gewahrt werden. Die Mitglieder sollen sich für die Menschenrechte und besonders für die Verbesserung der Stellung der Frau einsetzen.

Freundschaft und Zusammengehörigkeit der Soroptimistinnen in allen Ländern soll vertieft werden, Hilfsbereitschaft und menschliches Verstehen gefördert und zu internationaler Verständigung beigetragen werden.

Auch diese Vereinigung ist bei den Vereinten Nationen vertreten: CSDHA, ECOSOC, ILO, UNEP, UNESCO, UNHCR, UNICEF, WHO. Etwa 100.000 Mitglieder sind in knapp 3.000 Clubs in 107 Ländern vereinigt, wobei in Deutschland etwa 95 Clubs mit 3.000 Mitgliedern verbunden sind.

#### LIFE '97

Für die Veranstaltung im Haus der Kulturen der Welt im Mai in Berlin hatten Anees Yaquub und Muzzafar M. Ali für eine Präsentation im Internet zugearbeitet, deren Inhalt eine Auswahl von LIFE '96 zeigte.

Gegenwärtig wird von Ihnen abgeklärt, ob in der Alhambra Art Gallery, Lahore, eine Veranstaltung "Berlin in Lahore" stattfinden kann. Hierzu sind die Stadtverwaltung und die einschlägigen Berufsverbände gefragt.

#### Majmua Art Gallery (Feica & Khalid Ahmed on programme)

4, Ghaffor Chambers  
Abdullah Haroon Road,  
Karachi  
Tel. 773 6047

The Gallery was started by Mehreen Ilahi on March 17th 1994. It was started with the idea to promote art & culture in Pakistan and abroad. Among its main aims was to support the emerging artists as well as have support from the old master artists, to maintain a balance. Along with the Fine arts & Performing arts, the literary events have been equally supported by us. Despite the political unrest, violence & insecurity that the karachites have lived through, with hardly any state funding or patronage for the arts, "we have survived over three years. Sometimes investing from our own pockets, due to an instable climate in the economic sector.

I have to request you as citizens of Karachi to patronise the arts, for in the material race for power & money, we are very fast

losing our culture & heritage and becoming a faceless herd that does not know where they belong. Our children and coming generations will suffer because we don't know our priorities & the importance of exposure to the right kind of education.

I envision an institution at some point where scholars & visiting artists are invited for lectures and to display their works & visa versa. I would like to commission books on art, have publications published in the form of an art magazine, maintain an audio-video and a books library, Archives for thesis students for art schools, to augment their research, print posters and lithographs of artists works etc. This is what I am trying to achieve for which I implore your support."

Art is the undying spirit of any society and must be nurtured if we are to grow & progress as a nation, and emerge as outstanding individuals. We must do it now, before it is too late. Only if we refine our senses, do we uplift humanity.

On event 30th of August FEICA and Khalid Ahmed was on the programme.

#### FEICA

Working as a Pictorial Cartoonist with National News papers, since 1979. He had Solo cartoons and drawings exhibitions in



#### Karikatur von „Feica“

Peshawar, Islamabad, Lahore, Multan, Karachi. Presently working with Daily Dawn. Trying to evolve easy method to do moving animation for local TV Channels in future.

#### Khalid Ahmed

He was initially trained as an engineer with a Master's degree in Electrical Engineering from the University of California (Davis). He taught at the NED Engineering University for many years, during which period his interest and involvement in theatre kept growing. In 1989 he went to the United Kingdom for a formal course in theatre at the London Academy of Music and Dramatic Art (LAMDA). As an actor, director and writer, Khalid has contributed immensely to the scene of theatre in Pakistan. He also holds workshops and classes to train people in the



#### Khalid Ahmed

art of theatre. In the last couple of years Khalid, alongside his theatre activities, has also taken up television production.

He has so far produced three plays for television which were also written and directed by him.

Khalid has directed more than two dozen plays for the stage & the acted in many more. Some of his plays for example, "Anji", "Yahan Se Shahr Ko Dekho", etc. have been landmarks in Pakistani theatre.

## Business

#### Fa. Merck sponsert Wasseruntersuchung in TGD

Thatha Ghulamka Dhiroka (TGD) ist ein kleines Dorf im südlichen Punjab. Hier unterstützt das erfolgreiche Unternehmen ein Entwicklungsprojekt einer örtlichen NGO, u.z. werden durch den Hydro-Geologen Dr. Amir Malik Trinkwasserproben untersucht.

Über die Ergebnisse wird demnächst berichtet. Die Folgearbeit wird sich mit Wasserfiltern beschäftigen müssen.

Lit: IPC / Informationen über euroconsult, 19971010

#### Nissan: Jetzt noch aktiver in Pakistan

Der japanische Automobilhersteller Nissan will sein weltweites Engagement ausbauen. In Südafrika erhöht das Unternehmen seine Anteile bei Automakers Ltd., zu deren Holding auch die Nissan South Africa (Pvt.) Ltd. gehört. Damit besitzen die Japaner nun rund 50 % der Holding - Anteile. Außerdem baut Nissan ab sofort Fahrzeuge in Pakistan. Nissans Montage- und Vertriebsgesellschaft in Pakistan ist in der Hafenstadt Karachi und heißt Gandhara Nissan Ltd. Diese Gesellschaft hat den Bau des Nissan Sunny aufgenommen. Rund 250 Arbeiter werden hier jährlich 6.000 Einheiten bauen.

#### The Manora Bay Preservation Project

History: There was once a time when Karachi was a walled town with a natural harbor flanked by swamps and the islands of Kemari and Manora. The Talpur chieftains strategically built a fort in 1797 on Manora bluff which was captured by the British in 1835. A Muslim Sufi Shrine (12th century) and Hindu Temple were already in existence at Manora. At the time, the British built the Anglican Church in 1865. By 1889 a light house was installed at Manora bluff and soon after the Observatory, the second oldest built by the British in the subcontinent. Deputy Conservators, Naval, Harbor Masters and Pilot Bungalows, Officers Club, Sikh Shrine and Catholic Church were built. In 1913 the Kemari Clock Tower and Pavillion was constructed as a launching point to Manora. The structure are mainly sand stone with Mangalore red pan tile roofing. The majority of the residential buildings have a view of the ships entering the harbor and golden sandy beaches and the azure waters of the Arabian Sea. Between 1947 and 1957 the buildings were handed over by the British to the Pakistan Navy and Karachi Port Trust bungalows were vacated about 1977 as the officers preferred to be close to the amenities the city of Karachi has to offer. Most of the buildings are in a state of disrepair or neglect.

Proposal: This is a unique project of considerable size and scope. For the first time in Pakistan historic buildings and sites are to be preserved in a defined geographical area. There are twenty five buildings and sites all to be restored and mainly to be recycled for income generation such as Heritage Guest Houses, Museum Shop, Observatory, Restaurants, Restored Launches to be lea-

sed from KPT or Navy, Horse Drawn Carriages, rental of decorated food Push Carts, Open Air Theatre, Conference Center. All moneys will be managed by a Manora Bay Tourism Company and will be placed in a Manora Bay Management Fund which will be administered by Manora Bay Preservation Trust. Those buildings which are not income generating such as St. Paul's Church, Sufi Shrine, Hindu Temple, St. Anthony's Church, Light House and Museum will have donation box and will receive any necessary subsidy from the Manora Bay Management Fund. A business plan developed in conjunction with the Serena hotels shows a clear profit in year 1 of operationalization of over US \$ 100,00 and in year 5 of an estimated US \$ 300,000.

List of Buildings and Sites:

- Keamari Clock Tower, Pavillions and Environs, 1913 / PakRs. 69,000,000
- Three Pilot Houses, 1885 / PakRs.21,250,000
- Observatory, 1885 / PakRs. 2,000,000
- KPT Officers Club, 1885 / PakRs. 6,750,000
- Naval House, 1886 / PakRs. 15,250,000
- Conservators House, 1886 / PakRs 16,000,000
- St. Paul's Church, 1865 / PakRs 3,000,000
- Light House, 1889 / PakRs. 250,000
- Harbor Master Houe, 1887 / Rebuilt 1950's
- Muslim Sufi Shrine 12 th Century, Mosque / PakRs. 5,750,000
- St. Anthony's Church, 1921 / PakRs. 500,000
- Hindu Temple / PakRs. 9,500,000
- Guru Nanak Shrine, 1871 / PakRs. 250,000
- KPT Arrival Dock / PakRs. 1,125,000
- Public Arrival Dock / 1,625,000
- Fish Restaurants, Craft Shops / PakRs. 4,500,000
- Promenade / PakRs. 3,625,000
- Beach Area and Board Walk/ PakRs. 3,625,000
- Landscaping of Five Link Roads and Three Roundabouts / PakRs. 9,000,000
- Proposed Open Air Theater for Music and Drama
- Total : PakRs. 173,000,000

**Deutsche technische und finanzielle Hilfe für Pakistan**

Am 1. September 1997 unterzeichneten Pakistan und Deutschland einen Vertrag über die finanzielle Zusammenarbeit. Danach erhält Pakistan eine Summe von 82,5 Mill. DM für zwei wichtige Projekte. Der pakistanische Sekretär für wirtschaftliche Fragen, Javed Burki und der deutsche Botschafter Jürgen Kleiner vertraten ihre jeweiligen Länder und unterzeichneten den Vertrag. Es wurde vereinbart, daß Pakistan von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) einen Kredit von 74 DM Millionen DM erhalten wird, um das Projekt des Ghazi-Barotha Wasserkraftwerkes zu finanzieren. Außerdem wird die deutsche Regierung eine Summe von etwa 9 Millionen DM zur

Verfügung stellen, um den Verkauf empfängnisverhütender Mittel zu fördern. Die deutsch-pakistanische Entwicklungszusammenarbeit begann 1961. Sie ist ein wichtiger Teil der bilateralen Zusammenarbeit. Bis jetzt hat die deutsche Regierung insgesamt 4,5 Milliarden DM zur Verfügung gestellt. Auf den jährlich stattfindenden bilateralen Gesprächen diskutiert man verschiedene Projekte und verständigt sich über die künftige Vorgehensweise. Für den Zeitraum 1996 - 97 erhielt Pakistan 110 Millionen DM für technische und finanzielle Zusammenarbeit. Deutsche Unterstützung stärkt die wirtschaftliche Infrastruktur Pakistans und spielt eine wichtige Rolle bei der Durchführung verschiedener Sozial- und Umwelt-Modell-Projekte. Diese Entwicklungshilfe soll auch zur Armutsbekämpfung, Verbesserung der Trinkwasserversorgung, Gesundheitsvorsorge, Berufsbildung, sowie die Förderung kleinerer und mittlerer Industrien verwendet werden. Wie das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit mitteilte, enthält die Entwicklungshilfe diesmal insgesamt 25 Millionen DM Zuschüsse für die technische Zusammenarbeit. Es sollen außerdem Abmachungen über die Errichtung eines integrierten Entsorgungssystems und die umweltfreundliche Brennstoffversorgung von Kraftwerken getroffen worden sein. Hierdurch könnte erreicht werden, daß erstmals in Pakistan in zwei Kraftwerken internationale Umweltschutzstandards bei der Stromerzeugung eingehalten werden sollen.

**Verschiedenes**

**50 Jahre Unabhängigkeit Pakistans, Veranstaltung am 17.8.97 in Berlin**

Auf Einladung der DPG, des DPF, u.a. fand im Britzer Garten der BUGA '85 in Berlin eine Veranstaltung zum Unabhängigkeitstag Pakistans statt. Reden von Dr. Chaudry/ DPF, Prof Essinger / DPG u.a. bildeten den offiziellen Teil, Musik und Lieder mit Erfrischungen und pakistanische Spezialitäten erfreuten die Besucher.



*W. Malik, V. Kopp, Dr. Chaundry, Shaukat Hayat, Sarayya Shohab*  
Pakistan im Jubiläumsjahr - Die Suche nach innerer und äußerer Stabilität

**Expertentagung in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Pakistanischen Forum, 17.-19.9.97 in Wildbad Kreuth**

Seit seiner Gründung vor 50 Jahren ist Pakistan wie kaum ein anderer Staat inneren

und äußeren Schwierigkeiten ausgesetzt: Der Konflikt mit Indien und Kashmir, tiege Gegensätze und schwerwiegende Entwicklungsprobleme stellen immer wieder die politische und soziale Stabilität des Landes in Frage.

Demgegenüber verfügt Pakistan über menschliche und natürliche Ressourcen, die vor dem Hintergrund einer vielversprechenden geographischen Lage- man denke nur an die Nähe zu den gigantischen Energie-reserven in Zentralasien- ein beeindruckendes Potential bilden können.

Weltpolitisch gesehen könnte Pakistan eine wichtige Brückenfunktion erfüllen, etwa zwischen der islamischen Welt und den westlichen Industriestaaten oder auch zwischen den zukünftigen Wirtschaftsgiganten China und Indien. Unter diesen Gesichtspunkten ist die Stabilität Pakistans nicht nur ein Anliegen Pakistans, sondern liegt auch im Interesse einer vernünftigen Weltpolitik insgesamt.

Begrüßung und Eröffnung durch Prof. Dr. Klaus Lange, Referent für Außen - und Sicherheitspolitik, Akademie für Sicherheitspolitik, Akademie für Politik und Zeitgeschichte der HSS.

Die aktuelle politische Lage Pakistans, S.E. Gul Haneef, Botschafter der Islamischen Republik Pakistans

Die verfassungsrechtliche Entwicklung Pakistans, Dr. M. Saeed Chaudry, Vizepräsident des Deutsch-Pakistanischen Forums  
Die Bedeutung Pakistans aus deutscher Sicht, Dr. Christian Ruck, MdB, Präsident des Deutsch-Pakistanischen Forums.

50 years of Pakistan - The Quest for Domestic and Economic Stability, Iftikhar Ahmad Sirohey, Admiral a.D., Chairman on the Institute of Strategic Studies.

A Basic Outline of Pakistan's Foreign Policy, Prof. Dr. Pervaiz Iqbal Cheema, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Der indisch-pakistanische Konflikt, Dr. Klaus Kübler, MdB a.D.

The Defense of Pakistan - Main Issues at Stake, Gen. Alain Lamballe, Paris.

Das Abschreckungskalkül in der Sicherheitspolitik Pakistans, Dr. Christian E. Wagner, Universität Rostock.

**Veranstaltung der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin und im Rahmen der Asien-Pazifik-Wochen Berlin 1997 in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Pakistanischen Gesellschaft.**

The well-known fact is that an increased globalization of economies presents a sense of anticipation, and is seen as a chance to improve the quality of life in all countries. An important issue is the promotion of worldwide trade, and in turn economic growth and the creation of employment. The success would depend on the way in which international trade, international investment and technical progress are regulated through globalization. The striking fact is that, due to rapid technical advance particularly in the field of information technology, few countries of Southeast Asia have succeeded in entering

Allgemeines

Culture

Business

Verschiedenes

**euroconsult GmbH  
AG für Generalplanung**

Mauerstraße 76  
10117 Berlin  
Tel 0049-172-3131 141

**AMMONIT  
GmbH für Meßtechnik**

Paul-Lincke-Ufer 41  
10999 Berlin  
Tel. 0049-30-612 7954  
Fax. 0049-30-618 3060

**MERCK AG  
/ RQflex-Labor**

64271 Darmstadt  
Tel. 0049-6151-722054  
Fax. 0049-6151-781334

**Systems Limited  
Chamber of Commerce  
Building**

11-Sharae Aiwan-e Tijarat  
Lahore 3  
pho. 0092-42- 6369 385  
fax. 0092-42- 6368 857

industries where high growth has been predicted. Concerning this development, the competitive pressure has become so severe that industrial countries as well as developing countries have to orient and adjust according to an ever-changing environment. This requisite adjustment is forcing the respective countries to react quickly to these processes of world-wide restructuring. The question of particular concern for Pakistan, as a developing country which has severe economic problems since its independence, is how to identify the problems concerning these issues and how to get the desired help through cooperation. It has to be elaborated that new global partnerships between two countries can be newly organized through intensive collaboration. Strong emphasis should be placed on firm cooperation and investment between the two countries. In addition to these previous attempts, economic cooperation should be evaluated and new efforts promoted, particularly in traditional industry sectors through technology transfer.

**Thursday, 16 th October 1997, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung**

Opening Ceremony with State Secretary Dr. Branoner (Senate of Berlin) and SE Gul Haneef (Ambassador of the Islamic Republic of Pakistan).

Prof. Dr. Simonis / WZB: Globalization: A New Chance for Development?

Dr. Talat Mahmood / WZB, DPG: An Overview of German-Pakistani Trade Relations and their Perspectives

Prof. Dr. Wasim Azhar (LUMS): The Role of Management Institutions on Business Development in Pakistan

Ms. van Buren (GTZ): New Trends of Tech-

nical Assistance and Technology Transfer  
Dr. Ruck (MdB, DPF): The Structure and Perspectives of German Promotion Programs for Pakistan

Ashan Iqbal (Minister of State for Planning and Development): Exposition of Prime Minister 2010 Program for Development in Pakistan.

Th. Henke (KfW): Activities of KfW-Bank in Pakistan.

K. Schütte (DEG): Advisory for Company Cooperation, Financing and Investment in Pakistan.

Podium Discussion with Prof. Dr. Simonis, Prof. Dr. Scholz, Manzurul Haq, Tajamal Hussain, Dr. Eussner (DSE).

**Freitag, 17. Oktober 1997, Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin:**

**Sozio-ökonomische Entwicklungsprozesse in Asien**

Dr. Zingel: Pakistan auf der Suche nach seiner wirtschaftspolitischen Ordnung

Dr. Talat Mahmood: Stand und Perspektiven der pakistanischen Wirtschaft

Manzurul Haq: Ausrichtung und Konsequenzen der Wirtschaftspolitik in Pakistan

Dipl.-Geograph K. Koop: Weltmarktproduktion auf Kosten der Kinder - Kinderarbeit in der pakistanischen Teppichwirtschaft

Dr. B. Glatzer: Die ethnische Vielfalt Pakistans: Gefahr oder Chance für die Zukunft?

Prof. Dr. H. Kreuzmann: Demographische Probleme Pakistans und Impulse für eine regionalistische Bewegung

Prof. Dr. G. Pfeffer: Religiöse und ethnische Grenzen in der pakistanischen Politik

Prof. Dr. H. Kreuzmann: 50 Jahre Pakistan - Identitätsbildung und Entwicklungschancen

**Neuer pakistanischer Botschafter in Bonn**

Im Rahmen einer Festveranstaltung in Bonn, organisiert vom Deutsch-Pakistanischen Forum, stellte sich der neue Botschafter Pakistans in der Bundesrepublik Deutschland,



S.E. Gul Haneef + Imam Saeed Ahmad Chaudhry

**Literatur:**

•Viceroy, Curzon to Mountbatten / Hugh Tinker, Oxford University Press, Oxford-New York-Dehli, 1997

•Pakistan Today, 1947-1997, Burning Issues, Confronting, Society- Economy-Politics, Asghar Ali, Sethi Books, Lahore, 21997

•Fires in an Autumn Garden; Short Stories from Urdu and the Regional Languages of Pakistan, Compiled by Asif Farrukhi. Oxford University Press, Karachi, 1997

•The Book of Sufi Healing, Kitab al-Tibb al-Rauhi as-Sufi, Shaykh Hakim Abu Abdullah Ghulam Moinuddin, Inner Traditions International Ltd. New York

•Die Naturwissenschaften in Pakistan, Ausgewählte aktuelle Beiträge / Natural Sciences in Pakistan, Selected Topics; Herausgegeben - Edited by Syed Laik Ali, Robert Huber, Zafar H. Zaidi, Deutsch - Pakistanisches Forum e. V., Bonn 1997

**Society for the Promotion of Art & Culture  
Presents**

**LIFE '97**

**Lahore International Festival for Edu-tainment**

Head Office: 2nd Floor, Siddiqui Chambers, 63-C, Shahrah-e-Quaid-e-Azam, Lahore, Pakistan  
Phone: +92.42.735 2917, 732 1229 Fax: +92.42. 735 2917  
Anees Yaqub, Festival Director